

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8900.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,
incl. Frangierlohn 1 Thlr. 10 Rgr.
Inserate
die Spalte 1 1/4 Rgr.
Reclamen unter d. Redactionsbeil.
die Spalte 2 Rgr.
Kilole
Otto Klemm,
Unterstaatsstraße 22,
Vorort-Comptoir Gohlstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expeditions
Johannisstraße 4/5.
Verantwortl. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No. 104.

Freitag den 14. April.

1871.

Bekanntmachung.

Die Erheber von Holzern in den städtischen Forsten, welche das von ihnen erkaufte Holz innerhalb der in den Pachtungsbedingungen bestimmten Frist nicht abgefahren haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Abfuhr ungehindert bei Vermeidung der in jenen Bedingungen angedrohten Nachtheile zu bewirken.

Leipzig, am 11. April 1871.

Des Rathes Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Zum Transport **Vodentranke** sind besondere Fortschaffen vorhanden, welche im Locale der Chaisenträger am Raschmarkt zu stellen sind, und wir bringen dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß Trofsken und Omnibus zu solchem Transport nicht benutzt werden dürfen.

Leipzig, am 12. April 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. R o d. Schlegner.

Thomaschule.

Der Unterricht in dem neuen Schuljahre wird Dienstag den 18. April früh 7 Uhr beginnen. Die Prüfung der für die unteren Classen angemeldeten neuen Schüler soll Montag den 17. April von Vormittags 8 Uhr an veranstaltet werden. Schüler, welche in die oberen Classen aufgenommen sein wollen, haben sich in den Vormittagsstunden des 12. bis 15. April zu melden.

Prof. Dr. Eckstein.

Vierte Bürgerschule.

Die Aufnahme der für Oftern angemeldeten Anfänger findet Montag den 17. April Vormittags 10 Uhr statt.

Dr. Frische, Dir.

Zweite Bürgerschule.

Die Aufnahme der neuen Zöglinge findet Montag den 17. April, früh um 9 Uhr, statt. Der Unterricht selbst beginnt in allen Classen erst Dienstag den 18. April.

Dr. Dr. Neuter.

Pockenepidemie.

Es hat sich neuerdings in hiesiger Stadt das Auftreten der Pocken bemerkbar gemacht. Die ersten Erkrankungen zeigten sich bereits im October vorigen Jahres, und zwar anfänglich mehrere Wochen hindurch sehr vereinzelt. Von Anfang December an waren die Erkrankungen häufiger, steigerten sich allmählich bis zu epidemischer Form und erreichten, immer mehr zunehmend, ihren Höhepunkt in der zweiten Hälfte des vorigen Monats. Ob letzterer noch überschritten werden wird, läßt sich demalsten mit Sicherheit nicht bemessen. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß dies geschehen kann, besonders im Hinblick auf die bevorstehende wärmere Jahreszeit, welche der Verbreitung der Pockenkrankheit günstig zu sein pflegt.

Die derzeitige Epidemie ist für die Stadt Leipzig als eine bedeutende zu bezeichnen. Seit Jahren ist eine gleiche hier selbst nicht vorgekommen. Die Krankheit hat sich über die ganze Stadt ausgebreitet — fast keine einzige Straße ist verschont geblieben — sie zeigt sich verhältnismäßig häufiger in den Vorstädten, als in der Stadt. Vorzugsweise waren nach den bisherigen Erhebungen beunruhigt die Ulrichsstraße, Sternwartenstraße, Webergasse, Friedrichstraße, die Lilienstraße, Gerbergasse, auch die Hospitalstraße, demnach diejenigen Gegenden, welche an langsam stiehenden Wasserläufen liegen. Dagegen sind bis jetzt keine Anzeigen gemacht worden über einzelne, localisirte Krankheitsherde, doch ist es vorgekommen, daß ganze Familien erkrankten; in einem Hause starben drei Kinder in einer Familie.

Abgesehen von der ausgebreiteten Verbreitung der Krankheit, ist die jetzige Epidemie auch als eine nicht unbedeutende anzusehen mit Rücksicht auf die Zahl der Erkrankungen. Man darf letztere als eine beträchtliche annehmen, wiewohl sie demalsten mit Bestimmtheit nicht angegeben werden kann. Die exacte diesfällige Bezeichnung wird erst möglich sein am Schluß der Epidemie.

Im Ganzen kann man das Auftreten der Krankheit als ein gutartiges bezeichnen, indessen sind doch auch Fälle von sogenannten hämorrhagischen Pocken mehrfach vorgekommen, und immerhin ist die Sterblichkeit im Vergleich zu früheren Jahren selbst zur Geltung gekommenen gleichartigen Epidemien eine nicht unerhebliche. Tödlicher Ausgang der Krankheit wurde vorzugsweise wahrgenommen bei kleinen Kindern. Der bei weitem größere Theil der letzteren war, soweit sich dies gegenwärtig übersehen läßt, nicht geimpft. Außerdem hat der Verlauf der gegenwärtigen Epidemie den Erfahrungssatz bestätigt, daß das Einimpfen der Kuhpocke einen absoluten Schutz gegen die Menschenpocken nicht gewährt, wohl aber in der größeren Anzahl von Fällen den großen Vortheil eines leidlichen Verlaufes und eines günstigen Ausganges der Krankheit, als unter entgegengesetzten Verhältnissen, d. h. wenn eine Person nicht geimpft ist.

Die ebenwähnte derzeitige weite Verbreitung der Krankheit in hiesiger Stadt hat besondere Aufmerksamkeit nothwendig gemacht. In dieser Beziehung ist zuerst zu bemerken, daß eine Pockenstation im ehemaligen Militärhospital neben der Anermühle eingerichtet und am 11. December eröffnet wurde. Dasselbe war bestimmt zur Aufnahme von Kranken theils aus der Stadt mit Einschluß der Garnison, theils aus den damals hieselbst bestehenden drei Militär-Reserve-Vazaren. Da die betreffenden Localitäten sehr bald nicht ausreichten, so wurden zwei Reconvallescentenhäuser hergestelt, das eine in der ehemaligen Wohnung des Predigers der Jacobshospital-Kirche, das andere in einer bereits vorhandenen Baracke hinter dem Jacobshospital. Außerdem wurde im I. Reserve-Vazareth auf dem Exercirplatze eine Pockenstation eingerichtet für das Militär sowie für die hieselbst internirten Franzosen. Angleich empfahl die Sanitäts-Commission in einer Anfang März abgehaltenen Sitzung den städtischen Behörden die sofortige Errichtung von Pocken-Varaden hinter dem neuen Stadtfrankenhaus auf den ehemaligen Feldern. Dieselben wurden allenthalb hergestelt und zwar drei zu je 60 Betten. Diese

drei Baracken sind demalsten beinahe vollständig belegt. In den letzten Tagen des vorigen Monats wurden die betreffenden Kranken aus den zeitweiligen Stationen des Jacobshospitals dahin übergeführt. Ob die Herstellung noch anderer Baracken nothwendig sein wird, läßt sich mit Sicherheit demalsten nicht bestimmen.

Seit dem gedachten Tage der Eröffnung sind im Jacobshospital und in den erwähnten städtischen Baracken bis Ende März verpflegt worden 570 Personen, von diesen starben 36, darunter 10 nicht geimpfte Kinder. Hierbei ist zu bemerken, daß den gedachten Krankenanfällen zum Theil weitem größeren Theile sehr schwere und in einem bereits sehr vorwärts gedritten Stadium befindliche Kranke zugeführt wurden. Die meisten Ausnahmen und die meisten Todesfälle erfolgten in der zweiten Hälfte März, der größte Tages-Krankenbestand betrug 159, derselbe kam vor am 31. März.

In der Pockenabtheilung des Reserve-Vazarethes auf dem Exercirplatze sind vom 3. Februar bis 31. März aufgenommen worden 113 Soldaten, 42 Deutsche und 71 Franzosen. Von diesen sind verstorben 6, und zwar 4 Franzosen, 2 Deutsche. Von den 4 Franzosen waren 2 nie, die andern beiden als Kinder geimpft, die 2 verstorbenen Deutschen waren gleichfalls schon in frühesten Jugend vaccinirt worden. Der höchste Bestand war 43 Kranke und zwar, wie in der städtischen Station, am 31. März.

Anlangend die Todesfälle, welche in der Privatpraxis vorgekommen, so geht aus den officiellen Leichenbestattungs-Scheinen hervor, daß von Anfang Januar bis Ende März in der Stadt verstorben sind 125 Personen. Von diesen kommen auf die

1. Kalenderwoche	Personen	1 m.	1 w.
2.	2	1 m.	1 w.
3.	4	1 m.	3 w.
4.	4	3 m.	1 w.
5.	4	2 m.	2 w.
6.	5	3 m.	2 w.
7.	12	5 m.	7 w.
8.	8	4 m.	4 w.
9.	9	7 m.	2 w.
10.	14	7 m.	7 w.
11.	11	6 m.	5 w.
12.	28	18 m.	10 w.
13.	24	7 m.	17 w.

Von 34 Personen war bemerkt, daß sie nicht geimpft gewesen. Man darf jedoch in dieser Beziehung eine weit größere Zahl annehmen, insofern auf das fragliche Moment bei Anstellung der Leichenbestattungs-Scheine nicht durchgehends Rücksicht genommen worden ist. Im Anschlusse hieran ist die Mittheilung von Interesse, daß von den 230 hiesigen Waisenkindern, von welchen 219 geimpft, 11 nicht geimpft waren, nur 6 an Pocken erkrankten, und zwar 5 nicht geimpfte und nur 1 geimpfte.

Solchen Thatfachen gegenüber erscheint es auffällig, daß die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen, welche auf Kosten der Stadt jeden Mittwoch stattfinden, vom Publicum weit weniger benutzt werden, namentlich zum Impfen von Kindern, als wie man mit Rücksicht auf die gegenwärtige Pockenepidemie erwarten mußte. Es sind nämlich während 12 Impftagen, welche in dem städtischen Impfinstitute seit Mitte Januar abgehalten worden, nur 365 Personen — vorzugsweise Erwachsene — geimpft worden. Diese Zahl ist als eine sehr geringe zu bezeichnen, wenn man daran erinnert, daß früher, und zwar zu einer Zeit, wo die Pocken epidemisch nicht herrschten, das fragliche Institut weit mehr benutzt wurde. Beispielsweise sei in dieser Beziehung erwähnt, daß im Jahre 1868 an der gleichen Zahl von 12 Impftagen über 1700 Vaccinationen und Revaccinationen vorgenommen wurden.

Leipzig, 12. April 1871.
Dr. H. Sonnenfalk.

Concert des Mercur

unter Direction des Herrn V. E. Kessler.
Das am Abende des 10. April im Hotel de Brusse vom Gesangsverein „Mercur“ unter Leitung seines rührigen Dirigenten V. E. Kessler abgehaltene Concert, an dem neben den Männer-Chören die

Solistinnen Fräulein Flora Rudolph und Fräulein Marie Hönemann, der Pianist Herr Paul Quaddorf sowie ein städtischer Chor von dem Verein befreundeter Damen mitwirkten, erregte das volle Interesse und den ungetheilten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft, wie es der mit vielem Geschick und Verständniß ausgeführten Zusammenstellung des reichhaltigen, in jeder Nummer täglich gewählten und brav und wacker durchgeführten Programms entsprach. Schade nur, daß Herr Robert Wiedemann, der nach dem Programm eine Arie aus V. E. Kessler's Oper „Dornröschen“ vortragen sollte, und zwei Lieder für Tenor von Franz von Holstein vorzutragen übernommen hatte, durch plötzliches eingetretenen Trauerfall daran verhindert wurde.

Eröffnet wurde das Concert durch eine Widmung an das Vaterland „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“ (Männer-Chor von Contradin Kreuzer), der „Das Lied vom Deutschen Kaiser“ (comp. v. F. Mendelssohn-Bartholdy für Männerchor) sich anreichte, zu dem dessen Dichter, Emanuel Geibel, eine dritte Strophe, die Erfüllung der in den beiden ersten Strophen ausgedrückten Wünsche und Erwartungen behandelnd, eingesendet hatte, welche Herr V. E. Kessler unter Benutzung der Mendelssohn'schen Melodie in „Dur“, zum Gegensatz des „Moll“ der beiden ersten Verse, gesetzt hatte. Sodann folgten zwei Vorträge auf Piano forte von Herrn Paul Quaddorf, darunter eine eigene Composition dieses Herrn, in der er sich als talentvoller Musiker zeigte, wie denn sein Spiel Virtuosität bekundete. Die nun folgenden, programmgemäß durch die Damen-Solo-Piecen unterbrochenen Männer- und Frauen-Chor-Vorträge kamen, gleichwie die beiden Eingangs-Chöre, durch prächtigen Einsatz, Gleichmäßigkeit der Stimmen, deutliche Aussprache und schöne Mancirung zu gehöriger Geltung, während die Solo-Vorträge des Fräulein Flora Rudolph „Mein Lieb' ist das Vöschlein“ (von H. Marschner) und „Er ist gekommen“ (v. R. Franz), sowie des Fräulein Marie Hönemann „Du kleines blühendes Sternelein“ (v. Fr. Kücken) und „Hans und Piesel“ (Volkslied) den stürmischen Applaus der Zuhörer wohlverdient sich erworben, denn beide Damen offenbarten bei sympathischen Stimm-Mitteln guten Ansat, schöne Tonverbindung, ausgeglichene Register, deutliche Textaussprache und volles Verständniß der Intentionen der Componisten und gaben ihrem eigenen Fleiße sowie der Tüchtigkeit, Srebstamkeit und Energie ihres Lehrers, des Herrn V. E. Kessler, ein bereites rühmendes Zeugniß. Die Begleitung der Frauen-Chöre und besonders der Solo-Vorträge geschah durch Herrn Kessler mit derselben Eleganz, die bei dem Dirigiren von Chören — und zwar hier mit Sicherheit und Energie gepaart — schon öfters rühmlich hervorgehoben worden ist.

Den Schluß des Concertes bildete eine neue Composition des Herrn V. E. Kessler, „Abendlied“ für gemischten Chor. Es ist dies eine stimmungsvolle Composition im polyphonen Styl mit voller Klangwirkung, schöner Stimmführung und harmonischem Zusammenwirken der Stimmen, in der alle äußeren Mittel voll beherzigt sind, ohne daß auf wohlthätigen Effect speculirt ist. Auch diese Nummer wurde vom Männer- und Frauen-Chor excollet durchgeföhrt.

Aus Altenburg.

* Lage, Stammesverwandtschaft und Analogie der Verhältnisse und Bedürfnisse haben das Herzogthum Altenburg mit dem Königreiche Sachsen nicht allein in Beziehung auf Gesetzgebung, gewerbliche Institutionen und sonstige Einrichtungen in Uebereinstimmung gehalten, sondern auch eine gewisse Gemeinschaft mit sächsischer Art und Weise begründet, welche durch das Gefühl der Solidarität das Interesse des einen Staates mit dem des anderen verknüpfte. Ist haben wir an der Tüchtigkeit des Nachbarvolkes und dem geistigen und materiellen Leben desselben unser kleines aber glückliches Sachsen aufgerichtet, und vielfach von ihm sympathisch angezogen, aber zuweilen, wenn

auch selten, von ihm abgestoßen geföhlt und gern gemeinschaftliches Wohlbedinden wie gemeinschaftliches Leid mit ihm getragen. Demohingehend konnte es nicht fehlen, daß im Verlaufe der Zeit sich bald zu Gunsten des einen oder anderen Staates mehrfache staatliche und sociale Unterschiede geltend machten, welche theils durch ein größeres oder geringeres Maß der Freiheit, theils durch eine raschere oder gehemmtere Entwicklung der Volkskräfte, theils durch abweichende Factoren der Staats- und Volkswirtschaft, theils durch den zufälligen Einfluß maßgebender Persönlichkeiten herbeigeföhrt wurden. — Die Verwagungen 1830 und 1848 schlugen dort und hier ihre Wellen, aber bei uns erfreute sich die Presse zu einer Zeit der vollsten Freiheit, wo im Königreiche Sachsen die engherzigste Bevormundung waltete und viele geistige Capitale in todte Hand gelegt wurden. Auch das Jahr 1866 fand beide Länder in verschiedenen Heerlagern, und die Zahl Decker, die damals Oesterreich den Sieg wünschten — unbekümmert, ob dadurch die civilisatorische Strömung des Jahrhunderts weit zurück gestaut werden würde — bildete bei uns eine heimliche, verschwindende Minorität.

Zwei Sachen aber sind es, um die uns das Nachbarland beneiden mag: wir haben, einige Verlorene ausgenommen, Gott bei Dan! keine Particularisten und keine Socialdemokraten! Die ersteren werden sich, Dank der großen Gegenwart! hier wir dort von selbst verabschieden, denn wer für den Pulsschlag der Geschichte kein Gefühl, für die Consequenzen derselben kein Erkennen des Auge hat, ist weit für die Kumpellammer der Zeit und unwerth, an den Segnungen der Freiheit theilzunehmen. Mehr Gefahr liegt in der Methode des Wahnsinns der anderen Sorte, und es ist schmerzlich für den Menschenfreund, daß der Arbeiterstand des gebildeten und industriellen Sachsens noch so viele Anhänger eines verwerflichen Systems und kein Verständniß für den wahren Werth seiner Berufstätigkeit hat. Unter Arbeiterstand hat sich längst auf die gesunde Basis der Lehren des echten Volkstheoretikers Schulze-Delitzsch gestellt und ist glücklich im Genuße seiner Schöpfungen. So, wie es vor einigen Jahren einem socialdemokratischen Volksbegleiter ergangen ist, der von Leipzig zu uns herüber gekommen war, um „die Lage der hiesigen Arbeiter zu verbessern“, in diesem Bestreben aber gleich in der ersten Fabrik, wo er sich sehen ließ, bei den Arbeitern so handgreifliches Mißtraue erlitt, daß er mit dem nächsten Zug wieder nach Weis-Äben zurückdampfte, so möchte es, wenn der Versuch erneuert werden sollte, auch jetzt wieder geschehen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 13. April 1871
Mittags 1 Uhr.

Witterung: Regenisch.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco 66 & 78 \mathcal{B} . Gefudter.
Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco guter 56 & 58 \mathcal{B} . u. h., geringer 52 & 55 \mathcal{B} . u. h. Unverändert.
Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco nach Qualität 48 & 56 \mathcal{B} . u. h.
Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 \mathcal{L} netto, loco 47 & 51 \mathcal{B} . u. h.
Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 \mathcal{L} netto, loco 4 1/2 \mathcal{B} .
Rübsel pr. 100 Ko. oder 200 \mathcal{L} netto, loco 27 1/2 \mathcal{B} . 27 \mathcal{B} . pr. April-Mai 27 1/2 \mathcal{B} . pr. Sept.-October 26 1/2 \mathcal{B} .
Spiritus pr. 8000% Tr., ohne Faß, loco 14 1/2 \mathcal{B} .
Adv. Cerutti, Secretair.

Leipziger Garnbörse.

Die in der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsehalle stattfindende Garnbörse wird Mittwoch den 26. April ihren Anfang nehmen.